

Fragebogen an die Jury des Deutschen Buchpreises 2008

Wie bewerten Sie insgesamt die Qualität aller eingereichten Titel?

Bei der Stange bleibt man zuweilen nur wegen der Neugier und nicht weil der Wunsch nach Perfektion befriedigt wird. Aber das ist ja nicht nur beim Lesen so ...

Dominiert in diesem Jahr ein thematischer Trend in der deutschsprachigen Belletristik?

Immer noch viel Bewältigung von NS-Zeit oder deutsch-deutscher Vergangenheit – leider nicht selten in schablonenhafter oder arg risikofreier Form. Weiterhin viele Familien-Geschichten mit mehr oder weniger problematischem Hintergrund. „Beziehungsmuster“-Geschichten, die zwar Lesben-, Schwulen- und Bisexuellen-Milieus einschliessen, dadurch aber nicht unbedingt auch aufregend werden. Viele Krimis -- oft „mit Botschaft“, aber oft auch mit lascher Story.

Wie schwer/leicht wird Ihnen die Auswahl der Shortlist-Titel fallen?

Sehr schwer, weil dann definitiv „Schliff“ als Kriterium entscheidend sein muss, und nicht nur die Frage, ob ein Buch mich sehr angeregt und beschäftigt hat

Was macht für Sie persönlich einen herausragenden Roman aus?

Schwer zu sagen, meist wird man ja von irgendwas überwältigt und weiß nicht so genau warum. Aber: Es geht nicht ohne einen gewissen sprachlichen Überschuss, etwas, das mehr ist als bloß „sauber erzählt“. Damit meine ich nicht ausgesprochen experimentelle Literatur, sondern vor allem Pointierung, Assoziationsreichtum – und das gerne in Verbindung mit durchaus klassischen Plots.

Wo lesen Sie am liebsten? Wie viel Zeit nutzen Sie um zu lesen?

Ort: Sofa, Balkon, Strand ...

Zeit: zuwenig, um die stets nachwachsenden Bücherberge zu bändigen; zuviel, um noch ohne weiteres als soziales Wesen durchgehen zu können ...

Gibt es eine Leseerfahrung, die Sie besonders geprägt hat?

Es gab über die Jahre hin eine Handvoll Bücher, die mich beim Lesen umgehauen oder umgekrempelt haben. Natürlich völlig überraschend und auf mehr oder weniger „schockierende“ Weise. Es waren aber eher selten Romane, sondern Sach- oder Fachbücher unterschiedlichen Genres. Kommt bestimmt – oder hoffentlich? – noch öfter vor.